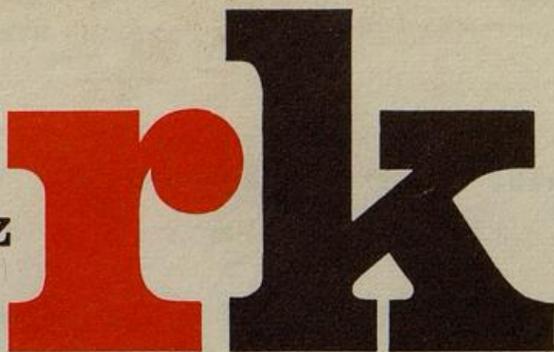


F 57.2P1
Oktober 1981

Schein 26

Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Donnerstag, 1. Oktober 1981

Blatt 2535

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Schieder für Errichtung eines Donaukraftwerkes Wien
(grau)

Kommunal:
(rosa)

3 Jahre Gebietsbetreuung in Ottakring
Goldenes Ehrenzeichen für Abg.a.D. Machunze

Lokal:
(orange)

Der neue "Reißverschluß" ist da!

Nur 30.9. Stammersdorf: Feuerwehr verschloß offenen Schacht
über FS 1.10. Ölgemälde und Grafiken in der Galerie Gumpendorf
Realistisches bis Phantastisches

.....
Bereits am 30. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Schieder: bereits für Errichtung eines Donaukraftwerks Wien
ausgesprochen

=++++

15 Wien, 30.9. (RK-KOMMUNAL) Zu einer Aussendung des
ÖVP-Pressedienstes, in der Stadtrat Dr. Mauthe heute behauptet hat,
daß der Wiener Umweltstadtrat Peter Schieder den Bau eines
Großkraftwerks am Rand der Lobau befürworte und in dem Mauthe
verlangte, Schieder möge sich eher für eine Staustufe Wien einsetzen,
erklärte Wiens Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Mittwoch gegenüber der
"RATHAUSKORRESPONDENZ", daß Stadtrat Mauthe anscheinend den
wirklichen Wortlaut seiner, Schieders, gestrigen Erklärung nicht
bekannt sei.

Er habe sich weder für ein Kohlekraftwerk noch für einen
bestimmten Standort ausgesprochen, sagte Schieder weiter, sondern
habe im Gegenteil festgestellt, daß ein Kohlekraftwerk für Wien nur
möglich sei, wenn dadurch auf dem Luftsektor eine Verbesserung
erreicht wird - was nur geht, wenn eine 80prozentige Entschwefelung
stattfindet und die Abwärme so genutzt wird, daß Hausbrand oder
Feuerungsanlagen durch Fernwärme ersetzt werden können.

Weiters habe er sich eindeutig für eine Staustufe Wien
ausgesprochen, erklärte Schieder weiter. Zur genauen Information
gebe er daher heute nochmals den Wortlaut seiner gestrigen
RK-Erklärung wieder:

"Bei einem in Wien geplanten Kohlekraftwerk müßte die Abwärme
genutzt werden, um einen Teil des normalen Hausbrands oder
industrielle Feuerungsanlagen zu ersetzen. Außerdem müßte die
Entschwefelung dem letzten Stand der Technik - derzeit ist eine
80prozentige Entschwefelung möglich - entsprechen: das forderte
Umweltstadtrat Peter Schieder Dienstag beim Pressegespräch des
Bürgermeisters.

Sollten durch die Nutzung der Abwärme andere,
umweltverschmutzende Energieträger ausgeschaltet werden können und
optimale Entschwefelung stattfinden, so sei ein Kohlekraftwerk auch
in Wien durchaus vernünftig, sagte Schieder weiter.

Für die Errichtung eines Wasserkraftwerks, einer Staustufe Wien,
könnten sich die Naturschützer durchaus aussprechen, meinte
Schieder außerdem. Eine derartige Staustufe trage zur Hebung des
Grundwasserspiegels bei und könnte - falls sie in nächster Zeit
gebaut wird - gleichzeitig mit Teilen der Donauinsel errichtet und
so billiger gebaut werden." (Schluß) hs/bs

Der neue "Reißverschluß" ist da!

Utl.: Blick hinter die Kulissen für Musikfans

=++++

1 Wien, 1.10. (RK-LOKAL) Der neue "Reißverschluß", der Freizeitkalender der Jugendzentren der Stadt Wien mit dem Programm für Oktober, November und Dezember ist erschienen. Schwerpunkt ist diesmal eine Veranstaltungsreihe des MULI-Zyklus, die Musikfans einen Blick hinter die Kulissen der Pop-Musik ermöglicht. Exkursionen in das Schmetter-Sound-Studio Bisamberg, in ein Filmschnittstudio, zu einer Probe der "Schmetterlinge" und in das Video-Studio zum "Okay"-Team stehen auf dem Programm. Außerdem gibt es zwei "Rockbälle", einen Informationsabend über die "Wiener Szene" und ein Gespräch mit Insidern des Schallplattenbusiness. Termine und Veranstaltungsorte sind im neuen "Reißverschluß", dem Freizeitkalender der Jugendzentren, verzeichnet. Er ist ab sofort in allen Jugendzentren der Stadt Wien, in allen Z-Filialen und in Städtischen Büchereien erhältlich. Telefonische Auskünfte erteilt die Nummer 55 56 31/Klappe 32 Durchwahl (Marianne und Karl). Die Jugendzentren versuchen mit den MULI-Veranstaltungen ihren Besuchern - und allen, die es noch werden wollen - die Begegnung mit Musik und Literatur zu ermöglichen. Durch Backgroundinformation soll den jungen Leuten der Schritt vom Konsumieren zum Verstehen (und auch eventuell zum Selbermachen) erleichtert werde. (Schluß) emw/bs

NNNN

Drei Jahre Gebietsbetreuung im Stadterneuerungsgebiet Ottakring (1)
Utl.: Ergebnisse, Erfahrungen, Ausblicke

=+++++

4 #Wien, 1.10. (RK-KOMMUNAL) Nach nunmehr dreijähriger Tätigkeit der Gebietsbetreuung im Stadterneuerungsgebiet Ottakring durch eine gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und Stadterneuerungs Ges.m.b.H. liegt nun eine Studie über die Stadterneuerung in der Praxis vor. Die Gebietsbetreuung wirkt seit drei Jahren im Auftrag der Stadt Wien und gefördert vom Bundesministerium für Bauten und Technik. Die Staatssekretärin Dr. Beatrix EYPELTAUER und Wohnbaustadtrat Johann HATZL präsentierten die Studie am Donnerstag in einem Pressegespräch.#

Das Assanierungsgebiet Wien-Ottakring ist das erste großstädtische Gebiet Österreichs, für das eine Verordnung gemäß dem Stadterneuerungsgesetz erlassen wurde. Die Verordnung wurde mit 1.Oktober 1978 rechtskräftig. Seitdem ist eine ganze Menge in Ottakring geschehen: 200 Altbauwohnungen sind verbessert, 15 Althäuser erneuert und die ersten von insgesamt 150 Neubauwohnungen fast schon bezugsfertig.

Aus dem Ottakringer Gebiet kamen bisher neue Impulse: in der Wichtelgasse wurde die erste Wohnstraße Österreichs errichtet, die Neubauwohnungen werden mit der Abwärme der Ottakringer Brauerei beheizt, eine Feuermauer wurde zu einem riesigen Wandbild gestaltet, und es wurde eine Gebietsbetreuung eingesetzt. Die Gebietsbetreuung berät und hilft bei der Wohnungsverbesserung, koordiniert die zahlreichen Teilprojekte der Stadt Wien sowie der Mieter, Eigentümer und Betriebsinhaber und verwirklicht die von der Stadt Wien vorgesehene Möglichkeit der Mitbestimmung für die Bevölkerung.

(Forts.) ba/bs

NNNN

Drei Jahre Gebietsbetreuung im Stadterneuerungsgebiet Ottakring (2)
=++++

5 Wien, 1.10. (RK-KOMMUNAL) Die Gebietsbetreuung kam zu dem Schluß, daß sich die "sanfte Stadterneuerung in kleinen Schritten" innerhalb eines abgegrenzten Gebietes in der Praxis als gangbarer und zukunftsweisender Weg erwiesen hat. Um die in Ottakring entwickelte Vorgangsweise jedoch großflächig anzuwenden, wären nach Meinung der Gebietsbetreuer zusätzliche organisatorische, finanzierungs- und förderungstechnische Maßnahmen notwendig. Die in der Studie angeführten und aufgezeigten Maßnahmen sollen den verantwortlichen Politikern als Diskussionsgrundlage für weitere Schritte in Richtung einer wirkungsvollen Stadterneuerung dienen.
(Forts.mögl.) ba/sr

NNNN

1. Oktober 1981

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2540

Goldenes Ehrenzeichen für Abg. a.D. Machunze

=++++

7 Wien, 1.10. (RK-KOMMUNAL) Landeshauptmann Leopold GRATZ überreichte Donnerstag dem ehemaligen ÖVP-Nationalratsabgeordneten Erwin MACHUNZE das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Im Beisein von Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Erhard BUSEK und Zweiten Landtagspräsidenten Fritz HAHN hob Gratz hervor, daß Machunze den Aufstieg unseres Landes und unserer Stadt nach dem Zweiten Weltkrieg miterlebt habe. Als langjähriger Generalberichterstatler des Budgets im Parlament habe Machunze eine der intensivsten Arbeitsleistungen erbracht. Und auch heute noch, meinte Gratz, sei Erwin Machunze zwar in Pension, aber nicht in Ruhe.

Machunze verband seinen Dank für die hohe Auszeichnung des Landes Wien mit dem Dank an seine Mutter, die in ihm schon als Kind die Liebe zu dieser Stadt geweckt habe, mit dem Dank an den ehemaligen Vizebürgermeister Weinberger, der ihn aufgefordert habe, für den Nationalrat zu kandidieren und nicht zuletzt mit dem Dank an seine Frau, die für seine politische Arbeit so viel Verständnis aufgebracht habe.

Nationalratsabg. Erwin Machunze wurde am 23. Juni 1911 in Breitenfurt geboren. Er war langjähriger Chefredakteur des ÖAAB-Organs "Freiheit" und gehörte dem Nationalrat von 1949 bis 1971 an. Heute noch ist Machunze im Seniorenbund der ÖVP tätig. (Schluß)
pr/bs

NNNN

Drei Jahre Gebietsbetreuung im Stadterneuerungsgebiet Ottakring (3)
Utl.: "Sanfte" Erneuerung zukunftsweisend

=++++

8 Wien, 1.10. (RK-KOMMUNAL) Der Weg der "sanften" Stadterneuerung, wie er im Modellgebiet Ottakring praktiziert wird, ist zukunftsweisend für die Stadterneuerung in Österreich, stellte Staatssekretärin Dr. Beatrix EYPELTAUER fest. Um die tatsächliche Anwendbarkeit des Stadterneuerungsgesetzes zu überprüfen, müßte es von den Gemeinden zunächst einmal angewendet werden. In Ottakring leistete es jedoch auch als "Rute im Fenster" gute Dienste. Die Erfahrungen in Ottakring haben gezeigt, daß die finanziellen Mittel allein nicht ausschlaggebend für eine wirkungsvolle Stadterneuerung sind, sagte Eypeltauer. Ebenso wichtig seien die Fragen der Organisation, der Hilfestellung und der Beratung für die im Gebiet lebende Bevölkerung. Eypeltauer sprach sich gegen die überperfektionierte Stadterneuerung aus, bei der sogenannte Nobelgettos geschaffen werden, die sich die meisten Menschen nicht leisten können. Wichtiger sei, an die großen Aufgabenstellungen in den abgewohnten Gebieten mit dem Mut zum Unvollkommenen heranzugehen, und in kleinen Schritten eine Verbesserung der Wohnumwelt herbeizuführen.

Stadtrat Hatzl hob die Aufgaben der Gebietsbetreuung hervor, die, wenn nötig, auch soziale Dienste übernahm. Seit 1974 wurden für das Stadterneuerungsgebiet Ottakring von Bund, Gemeinde und privaten Investoren rund 70 Millionen ausgegeben. Über einige abgegrenzte Stadterneuerungsgebiete hinaus, wird in ganz Wien Stadterneuerung durch Wohnungsverbesserung, Neubau, Instandsetzungen und Renovierungen, durch verkehrsorganisatorische Maßnahmen und durch Grünaktionen betrieben, sagte Hatzl. (Schluß) ba/sr

NNNN